

# Crazy Love

## Kagome/Naraku

Von abgemeldet

### Kapitel 1: Fahrradunfall, Amnesie und andere Kleinigkeiten...

So, das ist der 3. Versuch, es hochzuladen...  
(Wehe, es klappt wieder nicht...>.<)

Das ist eine nicht ganz ernstzunehmende Story, die ich schon seit längeren im Kopf hatte - aber nie dazugekommen bin, es zu schreiben...

Ich dachte, dieses Pairing wäre mal interessant, zumal es von Inu/Kago Storys schon mehr als genug gibt... na, egal!

Würde mich über ein paar Rückmeldungen freuen, ob es sich lohnt, überhaupt weiterzuschreiben... \*knuff\*

Viel Spaß beim Lesen!

Akari^^

\*\*\*\*\*

### Kapitel 1: Fahrradunfall, Amnesie und andere Kleinigkeiten...

Es war ein warmer Sommertag. Die Sonnenstrahlen durchfluteten das Klassenzimmer und so mancher Schüler versuchte angestrengt seine Lidklappen offenzuhalten.

Kagome gähnte. Eigentlich war sie hierher gekommen, weil sie diese Woche eine wichtige Mathe-Klausur schreiben würde, und deshalb noch die dazu nötigen Formeln in ihren einhämmern musste. Doch irgendwie wollte es nicht so richtig klappen, da der Pauker da vorne wie eine Sägemaschine weiterrasselte. Gegen den Tiefschlaf kämpfend schrieben die Schüler die Formeln an der Tafel ab.

Kagome seufzte. Daraus wurde nichts. Ihre Gedanken schweiften ab und nahmen die Form eines gewissen Hundehalbdämons mit Fellohren an. Wenn sie Glück hatte, dann würde er sie vielleicht heute noch abholen kommen.

"Higurashi-san, würdest du bitte so freundlich sein, und uns die Lösung dieser Aufgabe mitteilen?"

Kagome schreckte aus ihren Halbschlaf hoch.

"Ähm..." stammelte sie.

Shit, sie hatte nicht aufgepasst! Was jetzt?

"Higurashi, ich habe Verständnis dafür, dass du durch deinen Tripper sehr eingeschränkt bist, aber ich würde dir sehr ans Herz legen, den Stoff nachzuholen, da du ansonsten die Klausur in zwei Tagen wahrscheinlich nicht bestehen wirst."

Kagomes Unterkiefer klatschte auf den Tisch. TRIPPER???

Sie musste noch einmal dringend mit ihren Alten sprechen!!!

Mal davon abgesehen konnte sie es gar nicht haben, da sie bisher nie mit jemanden... geschlafen hatte!!! Oh Gott, was würde denn jetzt ihre Klasse von ihr denken???

Wieder zu Hause angekommen, knöpfte Kagome sich als Erstes den Schuldigen vor, dessen Einfallsreichtum bei ihren angeblichen Krankheiten wohl keine Grenzen kannte.

"Der Direktor hatte angerufen." begann er zu erklären. "Er wollte dich sogar persönlich besuchen um zu sehen, ob du tatsächlich so schlimm dran bist. Also musste ich..." Er räusperte sich. ".. ein persönlicheres Wehwehchen einfallen lassen, was er sich nicht direkt anschauen kann."

Kagome ließ sich auf den Stuhl fallen.

Ok, es war vielleicht vonnöten gewesen. Aber gleich so etwas???

"Und wenn mich meine Freundinnen fragen, mit wem ich geschlafen habe - was soll ich denn da antworten???"

"Sag ihnen, du hättest es mit deinem Freund getan."

"Ich habe keinen Freund!"

"Ist dieser Inu Yasha etwa nicht dein Freund?"

Kagome merkte sogleich dass sie errötete. Inu Yasha war natürlich ihr Freund. Nur nicht in dem Sinne, wie es sich so mancher wünschen würde...

"Er liebt einen Andere..." rutschte es ihr heraus.

Sie merkte, dass es nicht der Wahrheit entsprach, oder etwa doch?

Was war das eigentlich für eine Beziehung, den sie da führten?

Einerseits wollte er sie bei sich haben, aber andererseits wollte oder zumindest konnte er die Andere, die eigentlich unter die Erde gehörte, nicht vergessen.

"Also hast du es noch nicht mit ihm getan." stellte der Großvater fest.

"NEIN!"

Der Großvater runzelte die Stirn. Ihm kam es so vor, als hätte sie ein wenig zu schnell geantwortet. "Aber liebst du ihn?" hakte er nach.

Kagome sagte nichts. Natürlich liebte sie ihn. ODER?

Wortlos stand sie wieder auf und rauschte aus dem Zimmer.

Vor dem Brunnen angekommen blieb sie nochmals stehen.

Sollte sie es wirklich tun? Sie würde somit eine halbe Woche früher erscheinen als angekündigt, aber das würde den Anderen sicher nichts ausmachen!  
Ihrer Klasse wollte sie vorerst nicht unter die Augen treten und auf die Klausur hatte sie sowieso nicht die geringste Lust.  
Also sprang sie in den Brunnen.

Als sie hinauskletterte, sah sie sich erstmal um.  
Es war niemand zu sehen, was auch hieß, dass keiner auf sie wartete.  
Nun gut, sie war auch wie gesagt zu früh dran!  
Vielleicht waren sie ja alle bei Kaede! Also schwang sie sich auf ihren Sattel und beschloss der Alten einen kleinen Besuch abzustatten.

Umso enttäuschter wurde sie, als sie dort keinen maulenden Halbdämon entdecken konnte. Der Rest der Truppe war auch nirgends zu sehen.

"Oh, Kagome! Du bist ja früher dran als erwartet!" begrüßte die Alte sie.  
"Wo sind denn die Anderen?"  
"Der Mönch und die Dämonenjägerin sind seit einigen Tagen losgezogen, weil wieder so ein Youkai sich als wichtig markieren musste. Ist aber Inu Yasha nicht bei dir?"  
"Äh... nein."  
"Seltsam. Er war doch gestern losgegangen, weil er dich wieder zurückholen wollte..."

Sie hatte sich schon irgendwo teilweise gewundert, dass er solange nichts von sich hören ließ. Wenn er schon bereits gestern losgegangen war... wo war er jetzt?  
Also bei ihr zuhause war er schon mal nicht dagewesen!  
Womöglich war ihm etwas dazwischengekommen! Was ihm sogar etwas zugestoßen?  
Ein Gefühl namens Sorge nagte an ihrer Brust.

Eilends setzte sie sich wieder aufs Rad und begann in den Pedalen zu treten.  
Doch nur nach einer erstaunlich langen Strecke von 20 Metern setzte sie schon bereits die Bremsfunktion ein. Es war doch Blödsinn!  
Falls ihn jemand angegriffen hätte, dann würde der-oder diejenige ihn doch nicht hier an diesen Ort lassen und warten, bis jemand ihn fand!?

Aber sollte sie etwa nur abwarten und Tee trinken?  
Nein, das war nicht ihre Art! Wenn Inu Yasha tatsächlich etwas zugestoßen war, dann musste sie ihn helfen! Also trat sie kräftig in die Pedale.

Aber wusste sie überhaupt in welcher Richtung? Vielleicht fuhr sie ja in die falsche...  
Erneut wurde das Rad gewaltsam zum Stillstand gebracht.  
Doch vielleicht fuhr sie ja doch in die Richtige, da das ihr Gefühl sagte...  
Und Ihr Gefühl sagte: in den Wald! Da wirst du was finden!  
Also warum nicht? Das Rad wurde wieder in Gang gesetzt.

Zwei rote Augen beobachteten stirnrunzelnd die merkwürdige Fahrweise seiner zum offiziell erklärten Feindin, die schon seit einer Ewigkeit in seiner Todesliste ganz oben nach Inu Yasha und Kikyo stand - wobei er aber immernoch nicht geschafft hatte sie töten, was im Gegensatz bei der Anderen schon zweimal gelungen war.

Kagome spürte, während sie in den Wald radelte, plötzlich die Anwesenheit des Juwels. Für einen Moment abgelenkt fuhr sie über eine besonders dicke Wurzel, worauf sie einen scharfen Knick nach Rechts einen Abhang hinunter machen musste. Aber Moment! Dort war doch der Juwel!!! Und mit 99,9%-iger Sicherheit auch Naraku, wobei sie nicht den blassesten Schimmer hatte, was dieser Widerling hier suchte. Und ausgerechnet jetzt streikte die Bremse! Offensichtlich hatte sie es vorhin doch ein wenig überstrapaziert...

Die Zweige schlugen ihr Gesicht, als sie unentwegt den Abhang hinunterraste. Sie fuhr durch einen Busch... und dann in etwas Blaues hinein, woraufhin das blaue Etwas nach hinten gegen einen Baumstamm krachte. Der Baumstamm brach entzwei und zwei Bäume, die bedauerlicherweise daneben standen, wurden dabei in Mitleidenschaft gezogen und begraben das blaue Etwas unter sich.

Kagome keuchte und stand auf. Sie hatte von den Bäumen glücklicherweise nichts abgekriegt, da sie blaue Etwas auch als Bremsmauer missbraucht hatte. Aber ihr geliebtes Fahrrad konnte sie schon mal vergessen. Es sah nicht viel besser aus wie das Rad, das Inu Yasha mal einst "repariert" hatte und danach so aussah, als hätte es in einem Museum für abstrakte Kunst ausgestellt werden können.

[AdA: siehe Folge 160]

Kagome traute ihren Augen nicht, als das Juwel zu ihren Füßen gerollt kam. Als sie es letzte Mal in der Hand hatte, da hatte es nicht viel sehr mit einer Kugel gemein gehabt. Doch jetzt musste sie zugeben, dass Naraku wirklich große Arbeit geleistet hatte. Nur über den Geschmack der Farbe ließe sich noch streiten.

Ohne groß zu Zögern las sie es vom Boden auf, und bemerkte zu spät, dass es hätte eine Falle sein können. Doch nichts geschah, außer dass der Juwel seine ursprüngliche Farbe wieder annahm. Unter den Baumstämmen regte sich auf jeden Fall noch nichts. Kagome schaute ungläubisch. Er war doch nicht etwa schon tot, oder?

Sie kannte ihn dafür viel zu lange um zu wissen, dass man ihn in alle seine Einzelteile zerlegen konnte, ohne dass es ihm viel ausmachte.

Auch wenn sie noch nie zuvor die Methode angewandt hatte, ihn mit dem Fahrrad über den Haufen zu fahren...

"Ja ist er denn tot oder nicht?" wollte sie wissen, als sie sich entscheiden musste, was nun zu tun war. Ganz oben auf der Liste stand: Wegrennen und das Juwel in Sicherheit bringen, bevor er wieder aufwacht. Doch als sie den Abhang sah, den sie wohl oder übel hochsteigen musste, beschloss sie die anderen Möglichkeiten durchzukauen.

Eigentlich war dies ja die perfekte Gelegenheit, ihn ein für allemal aus dem Weg zu räumen. Kein Juwel, kein nerviger Schutzschild, und zur krönenden Abschluss lag er ihr einfach so bewusstlos auf den Präsentierteller.

Nur zu blöd, dass sie weder Pfeil noch Bogen dabei hatte, um ihn über den Haufen schießen zu können. Als Alternativ-Möglichkeit bot noch sich an, mit ihren schweren gelben Rucksack so lange auf ihn einzuhämmern, bis er das Zeitliche segnen würde... Doch schnell verwarf sie diesen Gedanken und konnte sich schließlich zu der Entscheidung durchringen, ihn da einfach vorerst liegenzulassen und schnell das Weite zu suchen.

Kaum hatte sie wenige unbedeutende Schritte angesetzt, begann sich der Holzstapel zu regen. Die Baumstämme wurden eins nach den anderen beiseite geschoben, während Kagome schluckte. Stehenbleiben, da es keinen Sinn hat, den Abhang hochzurennen und er sowieso schneller sein würde, oder trotzdem laufen was das Zeug hält?

Ihr Gehirn konnte sich nicht entscheiden, und ihre Beine bewegten sich nicht, da sie kein Befehl zum Laufen vom Hirn erhielten - und so blieb sie vorerst zwangsweise stehen.

Es dauerte nicht lange, bis der letzte Baumstamm weggeschoben worden war. Das blaue Etwas entpuppte sich wie erwartet als Naraku, der sich schließlich aufsetzte und an seinen Kopf rieb, als würde es ihm wehtun. Eigentlich würde sich jeder daran reiben, wenn man sich drei Baumstämme auf einmal auf den Kopf bekam.

Doch immerhin handelte es sich dabei um Naraku! Um Naraku, dem es theoretisch gesehen eigentlich nichts ausmachen durfte!

Tatsächlich schien er abgesehen von den verrotteten Blättern an seinen schwarzen und anscheinend fettigen Haaren keinen einzigen Kratzer zu haben. Er blickte auf, während Kagome ihn anstarrte. Ihre Blicke trafen sich.

"SHIT!" ging es Kagome durch den Kopf.

Jetzt half alles nichts mehr! Es hieß nur noch Beine in die Hand nehmen und wegrennen!

Sie hastete den Abhang hoch, nur um festzustellen, dass Naraku ebenfalls den Abhang hochkletterte. Moment mal, er KLETTERTE??? Er konnte doch fliegen, oder nicht?

Doch selbst beim klettern schien er schneller zu sein. Sie wunderte sich, denn sie selbst wäre auf jeden Fall nicht so schnell, wenn sie so ein großes blaues Outfit tragen müsste, der zudem noch Stacheln auf den Rücken und drei grünbraune Schwänze beinhaltete, was dazu führte dass er schrecklich schwerfällig aussah.

"Warte! Warum läufst du weg?"

"DAS fragt er noch?!" ging es ihr durch den Kopf.

"Du hast doch keinen Grund dich so wegzulaufen!"

"Jaja... damit du mich mitsamt den Juwel absorbieren kannst, oder wie?!" keuchte sie.

"Welches Juwel denn? Und warum sollte ich dich absorbieren?"

"Tut er jetzt absichtlich so blöd? Das ist bestimmt wieder eine Falle..." dachte sie sich. Sie hatte endlich den Abhang überwunden und rannte sich die Seele aus dem Leib. An einer Lichtung angekommen stützte sie sich an einen Baum. Das Seitenstechen war jetzt unerträglich geworden. Sie sah in die Richtung aus der sie gekommen war. Er war nirgends mehr zu sehen. Hatte sie ihn etwa abgehängt?

Keuchend wollte sie sich setzen, als sie bemerkte, dass er direkt neben ihr stand. Sie hätte ruhig auch mal in die andere Richtung gucken sollen...

Kagome kniff die Augen zusammen und wartete auf den großen Knall.

"Hey, schlaf nicht ein!" kam es von der anderen Seite.

"Wie bitte?" Verwundert öffnete sie die Augen. Wie konnte man es nur so falsch interpretieren? Er befand sich direkt neben ihr und war in die Hocke gegangen, sodass sie sich auf Augenhöhe befanden. Erstaunt stellte sie fest, dass seine Augen keine

rote Farbe beinhalteten. Auch sonst schien er keine Anstalten zu machen, sie anzugreifen.

"Was willst du?" fragte sie ihn misstrauisch.

Eigentlich eine bescheuerte Frage, wenn sie im Nachhinein darüber nachdachte, dass sie gerade eben mit "seinen" Juwel getürmt war.

"Ich will wissen, warum du wegrennst."

"Was soll diese blöde Frage?!"

"Was ist daran blöd?"

"... Du willst mich töten, und fragst dabei noch was daran blöd sein soll?!"

"Warum sollte ich dich töten wollen?"

"... Willst du das etwa nicht?"

"Warum sollte ich?"

"Weil du mein Feind bist!"

"Und warum bin ich dein Feind?"

Oh Gott, er brachte sie noch zum Rande der Verzweiflung!

Sie musste sich beherrschen, nicht auf der Stelle loszuschreien.

"Du willst uns die ganze Zeit umbringen! Das ist dann doch wohl Grund genug!"

"... kann mich nicht daran erinnern."

Kagome wurde sprachlos.

Er verarschte sie doch nur, richtig?

Mal vorausgesetzt, er würde die Wahrheit sagen - was sie natürlich stark bezweifelte - warum sollte er daran erinnern können, wenn er es bestimmt zum hundersten Mal versucht hatte?!

"Wie heißt du eigentlich?" unterbrach er die peinliche Stille.

"Wie ich heiße??? Soll das heißen, du weißt es nicht mehr?"

"Woher sollte ich? Kennst du mich etwa?"

"... NATÜRLICH! DU BIST DOCH NARAKU!!!"

"Naraku?..." Er machte eine Geste als würde er stark nachdenken. Als er dann anscheinend zuende gedacht hatte, sah er sie fragend an.

"Wer bin ich eigentlich?"

Kagome kippte aus allen Latschen.

Das konnte doch nicht wahr sein! Hatte er etwa eine vollständige Amnesie erlitten???

Da fiel ihr plötzlich die Sache von vorhin wieder ein, wo sie ihn angefahren hatte. Er hatte doch so ca. drei Bäume auf den Kopf bekommen, oder? Hatte er dort keinen Schutzschild errichtet gehabt, was er doch immer so gerne zu tun pflegte?

Nein, sie war eigentlich an keinen Schutzschild abgeprallt...

Sie sah unbeteiligt zu, wie er sich nebenbei die verrotteten Blätter aus den Haaren zupfte.

Etwas, was Naraku eigentlich nie tun würde. Hatte dieser "Unfall" nicht nur eine Amnesie, sondern auch ein Hirnschaden herbeigeführt? Sein Charakter schien um 180° gedreht...

"Was jetzt?" fragte sich Kagome. "Soll ich schnell wegrennen, bevor sein Gedächtnis wieder zurückkehrt? Oder ihm irgendwas einreden? Nein, das ist nicht so gut..."  
Sie ging die Möglichkeiten durch, was ihre Freunde an ihrer Stelle getan hätten. Inu Yasha hätte ihn bestimmt als Versuchskaninchen für seine neue Schwerttechnik missbraucht. Miroku hätte ihn ohne weiteres in das Kazaana eingesogen und Sango hätte ihre Hiraikotsu an ihn angewandt. Ferner hätte Kouga ihn auf seine Art auseinander gerissen und Sesshoumaru hätte bestimmt das gleiche gemacht wie sein Halbbruder.

Es waren alles Möglichkeiten, die dem schwarzhaarigen Halbdämon kein gutes Ende versprochen. Die er aber SELBSTVERSTÄNDLICH auch verdient hatte!!!

Was würde eigentlich Naraku tun, wenn er in ihrer Situation wäre? Es standen zwei Möglichkeiten zur Verfügung. Entweder würde er sie auf der Stelle töten oder sie mit irgendeiner haarsträubenden Geschichte gegen Inu Yasha hetzen.

Wenn sie es sich so überlegte, würde sie sich genau auf den gleichen Niveau begeben, wenn sie ihn jetzt so töten würde. Doch wann würde sie jemals wieder so eine ausgezeichnete Gelegenheit dazu erhalten?

"AAAAAARGH! Es ist sowas zum Haareraufen!!!"

"Was ist zum Haareraufen?" Er wandte sich von seinen eigenen inzwischen blätterfreien Haaren ab und sah sie fragend an.

"Nichts, was dich angehen dürfte!" antwortete sie gereizt.

"Du hast es mir aber immernoch nicht gesagt!" schmolte er.

"Was denn?"

"Wer ich bin."

Er sah nicht wirklich so aus, als würde er sie gehen lassen, bevor sie ihm erklärt hatte, wer oder genauergesagt was er war.

Sie seufzte. Sie hatte momentan keine Lust irgendwelche Geschichten aus dem Ärmeln zu zaubern und entschied sich für die bessere aber unangenehmere Wahrheit.

"Du bist Naraku. Ein böser Halbdämon, der aus einer Vielzahl von Dämonen entstanden ist und den gesamte Sengoku Jidai terrorisierte. Reicht dir das?"

"Und warum habe ich es terrorisiert?"

Kagome rollte mit den Augen. Er war ja noch schlimmer als ein Kleinkind!

"Vielleicht weil es dir Spaß gemacht hat!"

"Warum soll es mit Spaß gemacht haben?"

"... Woher soll ich das wissen? Du warst halt böse, klar?"

"Und inwiefern böse?"

"Du hast gemordet, Schicksale zerstört, Familien auseinandergerissen...."

"Und was ist daran böse?"

Kagome gab es auf. Daraus wurde nichts!

Sie stand auf und wollte gehen, als er ihr plötzlich folgte.

"Hey, was ist daran böse?" hakte er nach.

Wie sollte man einen Bösewichten erklären, was es heisst, böse zu sein?

Sie drehte sich zu ihm um.

"Böse ist man, wenn man etwas nicht Gutes tut. Und nicht Gutes tut man, wenn man etwas tut, das den Anderen nicht gefällt oder verletzt. Stehlen und Morden gehört

dazu, weil es gewaltsames Entreissen eines Eigentum ist - im Falle von Morden das eigene Leben. Reicht dir das?"

"Dann bist du aber auch böse!"

"Warum denn das?" Er meinte doch nicht etwa das Juwel?...

"Du läufst die ganze Zeit vor mir weg! Das gefällt mir nicht!"

Das veranlasste Kagome dazu, nähere Bekanntschaft mit dem Boden zu machen.

Schnaufend rappelte sie sich wieder hoch.

"Okay, meine Beschreibung von böse war dann eben nicht ganz korrekt! Du musst ja nicht alles so wörtlich nehmen..."

Die nächsten Minuten vergingen zunächst schweigsam. Sie lief mal in diese und jene Richtung, und Naraku folgte ihr ohne weiteres.

"Sag mal, warum folgst du mir dir ganze Zeit?" fragte sie nervös, ohne sich umzudrehen.

"Da du mich zu kennen scheinst."

"DICH kennen fast alle!"

"Wer denn?"

"... Alle, die dich töten wollen!"

"Willst du mich auch töten?"

"Ich würde es tun, wenn ich es könnte!" antwortete sie bissig.

"Und warum kannst du es nicht?" fragte er ohne zu zögern.

"Weil ich im Moment keine Waffen dabei habe."

"Und warum hast du keine Waffen dabei?"

"Weil ich sie vergessen habe, mitzunehmen!"

"Und warum hast du sie vergessen?"

"... GIBST DU DENN NIE RUHE??? VON MIR AUS KANNST DEINEN ABKÖMMLINGEN AUF DIE NERVEN FALLEN!!!"

"Abkömmlinge?"

"JA, ABKÖMMLINGE!!!"

"Und wer sind sie?"

"Deine Diener!"

"Ich habe Diener?" fragte er ungläubisch.

"JAAHA!"

"Und wie sind sie?"

"Das müsstest du doch am Besten wissen, oder? Immerhin hattest DU sie erschaffen!"

"Hmm... kann mich nicht mehr erinnern..."

"Ganz zufällig kannst du dich an GAR NICHTS erinnern..."

"...Stimmt!"

"... Nun wo das jetzt geklärt ist, lässt du mich bitte allein?!"

"Warum?"

"Weil wir verdammt nochmal Feinde sind!!!"

"Und wenn ich nicht dein Feind sein will?"

Abkrupt blieb Kagome stehen. Was nun? Offenbar meinte er es ernst.

Sie wandte sich zu ihm und setzte einen Versuch an, ihn die Sache zu erklären.

"Hör mal! Rein theoretisch musst du nicht mein Feind sein, wenn du es nicht willst! Aber ich habe andere Freunde, die dich auf der Stelle töten, wenn sie dich sehen

würden.

Ich BIN gerade auf den Weg zu meinen Freunden, was genauso heisst, ich gehe jetzt zu deinen Feinden. Hast du es jetzt verstanden?"

Er verschränkte seine Arme und sah nicht gerade so aus, als würde er vor Freude Luftsprünge machen. Anders gesagt, er hatte es verstanden, schien aber damit scheinbar nicht einverstanden.

"Meinetwegen kannst du mitkommen. Beschwer dich aber ja nicht, wenn wir uns danach erst im Jenseits wiedertreffen!" stöhnte sie kopfschüttelnd.

Insgeheim schien dies aber dennoch die beste Lösung für dieses Problem zu sein. Wenn sie ihn so zu ihren Freunden brachte, konnten sie dann gemeinsam beschließen, wie es mit ihm weitergehen sollte - oder gleich kurzen Prozess mit ihm machen...

Naraku machte einen Eindruck von einem Kleinkind, den man gerade einen extragroßen Eis seiner Liebblingssorte geschenkt hatte. Dies verursachte Kagome Gänsehaut.

Es stieß an die Grenze des Unheimlichen, wie er sich da benahm. Und jetzt fing er sogar an, an seinen blauen Outfit herumzubasteln.

"Sag mal, was MACHST du da?"

"Mich ausziehen."

"... UND WARUM???"

"Es ist mir zu heiß hier drinnen. Die Stacheln da sind mir zu schwer und außerdem nerven diese Schwänze hinten, weil ich die ganze Zeit darauf trete."

"So bist du aber schon immer herumgelaufen!"

"...Mir ist es egal, was ich früher gemacht habe. Ich finde das Teil geschmacklos und habe keine Lust mehr, alles herumzuschleppen!"

"Sag bloß, es strengt dich an."

"Lauf du doch die ganze Zeit damit rum! Dann siehst du, wie schwer das Ganze ist!"

"Du bist damit immer geflogen..."

"GEFLOGEN???"

"Kannst du es etwa nicht mehr???"

"Hmm... Keine Ahnung. Müsste ich ausprobieren..."

Kagome wusste nicht, wieviel Zeit schon verstrichen war.

Ebensowenig wie sie in so eine Situation hineinraten konnte.

Aber eines wusste sie schon auf jeden Fall: Dieser Naraku war ein miserabler Flieger! Oder besser ausgedrückt, der miserabelSTE Flieger aller Zeiten!

Er hatte es doch tatsächlich geschafft, den Waldboden in eine Mondlandschaft zu verwandeln, das mit Einschlagskratern übersät war. Jetzt setzte er einen erneuten Versuch an und... sie konnte nicht mehr hinsehen! Er hätte Bruchpilot werden sollen!!!

Oder war es einfach nur Pech, dass er jedesmal wie eine Rakete hochschießen, mit dem Kopf gegen einen besonders dicken Ast eines Mammutbaumes knallen und dann von den physikalischen Gesetzen der Erde wieder auf den Erdboden gebracht werden musste?

Momentan schaffte er es einen Meter wackelig über den Boden zu schweben - allerdings nur für wenige Sekunden...

Kagome, die am Ende noch den Rückgängigkeitsprozess dieser Amnesie durch die mehr oder weniger heftigen Schläge auf den Kopf befürchtete, lief zu dem deprimierten Halbdämon und half ihn, die verbliebenen Waldblätter aus seinen langen Haaren zu entfernen. Sie waren nicht fettig, wie sie es eigentlich angenommen hatte.

Seine stachelbesetzte Rüstung war er losgeworden und trug stattdessen einfach den darunterliegenden dunkelblauen Stoff mit der lilanen Weste, sodass er genauso aussah, wie sie ihn zum letzten Mal in dieser menschlichen Erscheinung erlebt hatte. Wann hatte sie ihn denn so zum letzten Mal gesehen? Es musste die Zeit gewesen sein, wo sie mit seinen Abkömmlingen zum ersten Mal Bekanntschaft machen musste. Und das schien schon eine ganze Ewigkeit zurück...

"Das waren noch Zeiten..." schwelgte sie in Erinnerungen.

"Welche Zeiten?"

"Als ich und Inu Yasha..."

Ein plötzlicher Schrei ließ einige Vögel aus dem Wald aufscheuchen.

"Ist etwas passiert?" fragte Naraku besorgt und nahm nicht den geringsten Notiz davon, dass soeben eines seiner fünf Sinne flöten gegangen war, da er als Nahestehender am Meisten von den Schrei abbekommen hatte.

"Inu Yasha..." setzte Kagome zitternd an.

"Inu Yasha? Wer ist denn Inu Ya...?"

Doch weiter kam er nicht, da sie anfang, wild in der Gegend herumzurrennen und nach einen gewissen Inu Yasha zu rufen.

Wie konnte sie ihn nur vergessen!?

Sie fand sehr viele unschmeichelhafte Bezeichnungen für sich selbst.

Womöglich war ihm etwas zugestoßen, und...

Was wenn, Naraku ihn angegriffen hatte?

"Naraku, hast du...?" Sofort brach sie wieder ab. Wie blöd von ihr jemanden zu fragen, wo Inu Yasha steckte, wenn er nicht einmal wusste, wer er selbst war...

"Ja?" fragte er nach, da die Frage nicht zu Ende gestellt wurde.

"Nein. Nichts." winkte sie ab.

Naraku schien sich damit nicht zufriedengeben zu wollen.

Hastig lief er ihr hinterher.

"Hat es was mit diesen Inu Yasha zu tun?"

Ungläubisch blieb sie stehen.

"Du weißt was von Inu Yasha?"

"Nur dass dieser Inu Yasha Inu Yasha heisst."

Kagome seufzte sehr tief. Sie hätte es wissen sollen!

"Wer ist denn jetzt dieser Inu Yasha?"

"Sagen wir... mein Freund und dein über alles verhasster Todfeind."

"Warum ist er dein Freund?"

"Weil..."

Meine Güte, der konnte aber Fragen stellen!!!

"Weil wir uns gut verstehen...?"

"Und wie ist er?"

"... Warum willst du DAS denn nun wieder wissen???"

"Keine Ahnung."

"... Wenn du das genau wissen willst: Er hat lange silberweiße Haare, goldene Augen, süße Hundehohren, und er trägt ein rotes Gewand aus Feuerrattenfell..."

Naraku gab ein fast unhörbares schnaubendes Geräusch von sich.

"Klingt wie das reine Gegenteil von mir!"

"Da hast du nicht ganz Unrecht..."

"Und wie ist er sonst?"

"Er ist sehr stark, hilfsbereit, ein wenig launisch aber ansonsten freundlich, und er würde alles für seine Freunde tun..."

Kagome bemerkte, dass sie jetzt plötzlich nur noch Gutes über Inu Yasha erzählte.

Anders als bei ihren Freundinnen damals.

Seine Brutalität und Jähzorn schienen wie vom Erdboden verschluckt.

Er hatte sich sehr geändert, seit sie sich das erste Mal begegnet waren...

"Du liebst ihn, oder?"

"W-W-WAS???"

"So wie deine Augen glasig werden, du einen verträumten Ausdruck annimmst und rot wirst, sobald sein Name fällt, darf ich das doch annehmen, oder?"

"W-Werde ich das?..." stammelte sie. Himmel, war ihr Verhalten etwa so auffällig???

"... Liebt er dich auch?"

Das war die Frage alle Fragen.

Liebte er sie auch?

Diese Frage hatte sie schon die ganze Zeit gequält, seit sie erkannt hatte, dass sie ihn liebte. Ob sie sich nur falsche Hoffnungen machte...

Er liebte ja Kikyo. Sie konnte ihr nicht standhalten.

Aber andererseits wurde seine Eifersucht deutlich, wenn Kouga auftauchte.

Lag das nur, weil sie Kikyo ähnlich sah, oder weil er sie auch... liebte?

"Ich weiss es nicht." gestand sie ehrlich.

"Weiss er das schon?"

"Was denn?"

"Na dass du ihn liebst. Hast du es ihm schon gesagt?"

"Ich..."

Plötzlich blieb Naraku stehen.

Diesmal war sie es, die ihn ein klein wenig besorgt ansah.

"Stimmt etwas nicht?" fragte sie vorsichtig.

"Ich kann nicht weiter. Da ist ein Bannkreis."

"Bannkreis? Ich spüre keinen Bannkreis."

Sie spürte keinen Widerstand als sie weiterlief. Aber sie konnte gleichzeitig

beobachten, dass Naraku jedes Mal abprallte, wenn er einen Schritt vorsetzte.  
Das konnte nur eins bedeuten: Kikyo!  
Aber warum sollte sie hier ein Bannkreis...?

Noch überraschter wurde sie, als der Bannkreis auf einmal seinen Dienst versagte.  
Das hieß wohl, dass sie hereindurften. Oder bessergesagt hereinsollten.  
"Was ist jetzt los?" fragte Naraku, doch er wurde lautlos an den Arm gepackt und von Kagome nach vorne gezerrt. Sie konnte nicht sehr weit entfernt diese Lichter der Seelen ausmachen. Und die Shinidamachu, die umher schwebten bestätigte ihren Verdacht.

Mit einem heftigen Ruck zerrte sie Naraku hinter einem Baum, bevor jemand ihn noch sehen konnte. Vor ihr erbot sich ein Anblick, der sämtliche Fragen mit Inu Yasha mit einen Schlag beantwortete.